

Ein „Stammseidel Kaiser“ der Sächsischen Glasfabrik Radeberg, um 1900 “Hoch lebe das edle Handwerk der Schreiner!”

Es kommt sehr selten vor, dass man ein hundert Jahre altes Pressglas erwerben kann, dessen erster Besitzer noch bekannt ist. Eigentlich wollte ich den Bierkrug vor allem deshalb erwerben, weil der ältere Sohn unseres Nachbarn ein begeisterter Schreinermeister ist und mir schon oft etwas gemacht hat und nichts dafür bekommen wollte. Endlich hatte ich ein Geschenk für ihn, das gut zu ihm passte und ihn sicher freuen würde.

Abb. 2005-1/304
Bierkrug mit Pseudo-Schliffdekor und Zinndeckel
Porzellan-Einlage mit Inschrift und Bild
"Hoch lebe das edle Handwerk der Schreiner!"
Hobel, Säge, Zirkel, Meißel, Meterstab, Bohrer
im Boden außen eingepresste Marke „SG in Krone“
Sächsische Glasfabrik Radeberg, um 1900
s. MB SG Radeberg 1928, Tafel 29, Bierseidel, „Kaiser“



Das Muster des Bierkrugs kam mir bekannt vor, ich schaute aber vor dem Kauf nicht nach. Der Bierkrug hat eine im Boden außen eingepresste Marke „SG in Krone“. Auf dem Foto ist sie deshalb spiegelverkehrt: sie sollte von innen beim Trinken erkennbar sein. Ein früher Versuch der Sächsischen Glasfabrik Radeberg, um 1900 Kunden-Bindung herzustellen. Man könnte an den finnischen Spruch denken: „Wir trinken bis Iittala erschient!“

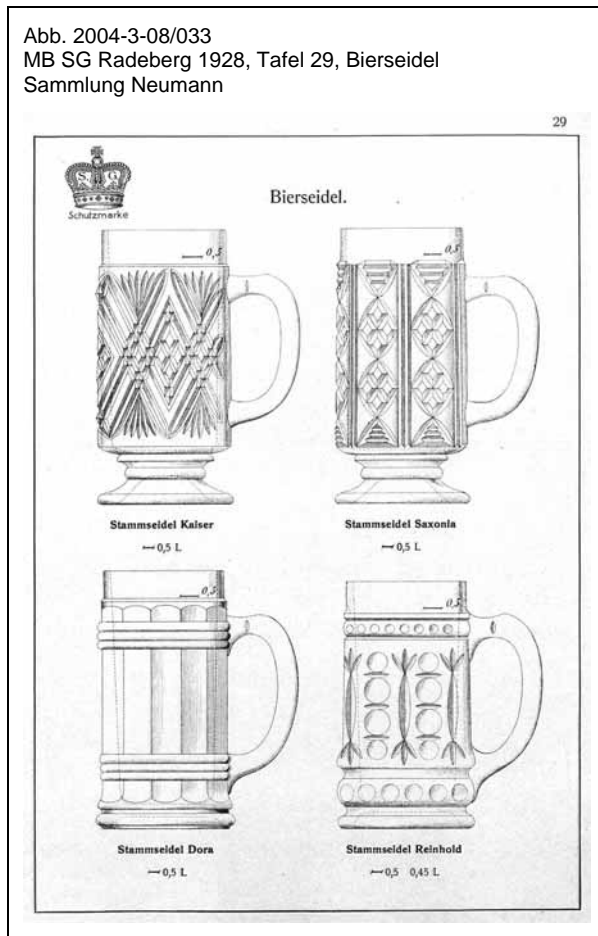
Abb. 2005-1/305 a/b
Bierkrug mit Pseudo-Schliffdekor und Zinndeckel
Porzellan-Einlage mit Inschrift und Bild
"Hoch lebe das edle Handwerk der Schreiner!"
Hobel, Säge, Zirkel, Meißel, Meterstab, Bohrer
im Boden außen eingepresste Marke „SG in Krone“
Sächsische Glasfabrik Radeberg, um 1900
s. MB SG Radeberg 1928, Tafel 29, Bierseidel, „Kaiser“



Ganz ungewöhnlich ist, dass der bisherige Besitzer des Kruges mit einem beigelegten Brief die Geschichte dieses Bierkruges schilderte. Der Bierkrug stammt aus dem Nachlass der Familie seines Schwiegervaters Herbert Hölzl (geb. 1908, gest. 1988), der in Obernberg am Inn, in Oberösterreich, gelebt hat. Der Bierkrug gehörte ursprünglich dem Vater von Herbert Hölzl, der in Obernberg Schreiner war. Sein Name ist auf dem Rand des Zinndeckels eingraviert. Der aktuelle Besitzer, der in Österreich am Bodensee (Vorarlberg) lebt, schrieb außerdem: „Da in unserer Familie keine Sammler sind, haben wir beschlossen - auch im Sinne unseres verstorbenen Vaters - dieses Stück zu verkaufen. Ich habe mir Ihre Webpage angesehen und freue mich, dass dieses Glas zu Ihrer Sammlung kommt.“

So schön der Bierkrug ist, ich habe ihn doch dem jungen Schreinermeister geschenkt - damit ist er wieder in würdige Hände eines Schreiners gekommen, der sein Handwerk liebt und achtet.

Abb. 2004-3-08/033
MB SG Radeberg 1928, Tafel 29, Bierseidel
Sammlung Neumann



Durch die Eintragungen von Mustern in das vom Handelsgericht zu führende Musterregister ist bekannt, dass die Sächsische Glasfabrik Radeberg bereits lange vor 1900 viele gepresste Bierkrüge herstellte. Wahrscheinlich war sie sogar auf die Herstellung von Pressglas für Wirtschaften und Restaurants in Sachsen oder Deutschland als erste Glasfabrik spezialisiert. Bisher konnten nur wenige Musterbücher gefunden werden. Der neu erworbene Bierkrug wird im Musterbuch Sächsische Glasfabrik Radeberg von 1928 auf Tafel 29, Bierseidel, als „Stammseidel Kaiser“ abgebildet.

Die Sächsische Glasfabrik Radeberg war wahrscheinlich bis zur Weltwirtschaftskrise 1929 der größte deutsche Hersteller von gepressten Bierkrügen, siehe die vielen Anmeldungen von Patenten in PK 2004-2, Anhang 11, SG u.a., Sprechsaal 1887, und PK 2003-4, Anhang 01, SG u.a., Sprechsaal 1907-1908, sowie von Gebrauchsmustern, siehe PK 2002-3 u. PK 2003-1, Becker, Auszüge aus den Musterregistern deutscher Amtsgerichte im Jahre 1880 (bis 1889).

Nach der Weltwirtschaftskrise 1929 mussten sich 1931/1932 die Sächsische Glasfabrik Radeberg und August Walther & Söhne, Ottendorf-Okrilla, auf Druck der Gläubigerbanken zusammenschließen zur „Sächsischen Glasfabrik August Walther & Söhne AG, Sitz Radeberg“. (Siehe PK 2003-3, Anhang 01, Musterbuch Verkaufsgemeinschaft mitteldeutscher Glashütten (VMG) 1931 (Pressglas).

Es könnte also sein, dass MB SG Radeberg 1928 das letzte selbständige Musterbuch der Sächsischen Glasfabrik Radeberg war. Es enthält allerdings nur Bierseidel und ähnliche Gläser für Wirtschaften und Restaurants.

Postscriptum:

Im Text zum Musterbuch Pressglas Sächsische Glasfabrik Radeberg 1928 war mir ein peinlicher Fehler passiert:

„Ein Krug mit dem Relief-Portrait von Kaiser Franz Joseph I. von Österreich-Ungarn, 1848-1908, wurde vielleicht nicht in seinem Allerhöchsten Herrschaftsgebiet, sondern im Ausland, im Königlichen Sachsen, von der Sächsischen Glasfabrik Radeberg bei Dresden gepresst, siehe MB SG Radeberg 1928, Tafel 20, Wiesbadener Seidel.“

Diese Majestäts-Beleidigung konnte durch die Aufmerksamkeit von Ralph Sadler wenigstens in der nächsten Ausgabe der Pressglas-Korrespondenz korrigiert werden (s. PK 2004-4, Sadler, Bierkrug mit Relief-Portrait von Kaiser Franz Joseph I. von Inwald 1908). Der Bierkrug mit dem Relief-Portrait von Kaiser Franz Joseph I. kam nicht aus Radeberg, sondern von Josef Inwald in Teplitz [Teplice] in Böhmen.

Das Stammseidel „Kaiser“ der Sächsischen Glasfabrik Radeberg mit dem Deckel „Handwerk der Schreiner“ kam aber zur gleichen Zeit tatsächlich bis nach Oberösterreich!

Siehe auch:

- PK 2002-3** Becker, Projekt "Reichs-Anzeiger", 1. Folge: Auszüge aus den Musterregistern deutscher Amtsgerichte 1888-1889
- PK 2002-5** Becker, Projekt "Reichs-Anzeiger", 2. Folge: Die siebziger Jahre
- PK 2003-1** Becker, Projekt "Reichs-Anzeiger", 3. Folge: Die achtziger Jahre (I)
- PK 2004-3** Anhang 08, SG, Neumann, Musterbuch Pressglas Sächsische Glasfabrik Radeberg 1928
- PK 2004-4** Sadler, Bierkrug mit Relief-Portrait von Kaiser Franz Joseph I. von Inwald 1908